



**BAYERISCHE
LANDESÄRZTEKAMMER**

Vortrag

Die AKADemie als Leuchtturmprojekt in Bayern

Dr. med. Max Kaplan

Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK)

Dillingen, 18. Februar 2016

Sehr geehrte Frau Ministerin Huml,
sehr geehrte Frau Kollegin Bechtel,
sehr geehrte Damen und Herren,

zuallererst möchte auch ich Sie, Frau Dr. Bechtel, und Ihr ganzes Team zu diesem „Leuchtturmprojekt“ beglückwünschen.

Die bis heute erzielten Erfolge sind beeindruckend (15 Studierende im PJ, 20 Ärzte in Verbundweiterbildung). Genau diese Aktivitäten brauchen wir, um dem drohenden Mangel an Hausärzten, insbesondere im ländlichen Raum, begegnen zu können. Besonders hervorzuheben ist bei Ihrem Projekt, dass Sie ein umfassendes Konzept von der Famulatur über das PJ und die Weiterbildung bis zur Niederlassung geschaffen haben. Dass Sie damit Lehrkrankenhaus für Allgemeinmedizin geworden sind, ist einmalig und spricht für sich.

Besonders erwähnen möchte ich auch das große Engagement der im Pradix zusammengeschlossenen niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen. Die Zusammenarbeit der beiden Versorgungsebenen stationär und ambulant bereits in der Weiterbildung ist in Ihrer Region in der Tat vorbildlich.

Sie waren unlängst der erste Weiterbildungsverbund, der im Rahmen der Akkreditierung zur Verbundweiterbildung plus nach Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin visitiert wurde. Dabei fiel neben der hervorragenden inhaltlich-didaktischen Struktur des Weiterbildungsverbundes, den garantierten Rotationen und dem engagierten Mentoring eine überaus gute, kollegiale und menschlich-unterstützende Atmosphäre untereinander auf. Das ist der Boden, auf

dem Zukunft gebaut werden kann und hier haben Sie ebenfalls eine Vorbildfunktion übernommen.

Wir müssen und werden alles tun, dass dies die Regel in der Weiterbildung in Bayern wird. An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen der Bayerischen Landesärztekammer beim Gesundheitsministerium und dem Hausärzteverband für die finanzielle Unterstützung, die sicherlich auch weiterhin nötig sein wird, um dieses Modellprojekt als Orientierung zu erhalten.

Ich bin aber auch dankbar, dass ich auf Bundesebene von einem solchen „Leuchtturmprojekt“ aus Bayern berichten kann. Mit der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin KoStA, einem gemeinsamen Projekt der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, des Bayerischen Hausärzteverbandes und der BLÄK, haben wir in Bayern ebenfalls eine sehr erfolgreiche Einrichtung, die die Verbundweiterbildung landesweit mit inzwischen 74 Weiterbildungsverbänden etabliert hat.

Neben der strukturellen Arbeit organisiert die KoStA darüber hinaus sehr erfolgreich die Weiterbildung begleitende Seminartage, die sogenannten SemiWAM. Diese Fortbildungen mit theoretischen und praktischen Themen als inhaltlicher Ergänzung der Weiterbildung tragen zu einer qualitativen Verbesserung der Weiterbildung bei – einem wesentlichen Anliegen der Ärztekammer. Dieses Projekt wird finanziell ebenfalls vom Staatsministerium für Gesundheit und Pflege unterstützt, wofür wir sehr dankbar sind.

Die Einrichtung von Koordinierungsstellen basiert auf der bereits 2010 in Kraft getretenen Vereinbarung zur Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin in der ambulanten und stationären Versor-

gung. Die Maßnahmen dieser Vereinbarung werden seither jährlich evaluiert. 2014 wurden demnach im ambulanten Bereich etwa 50% mehr Ärzte gefördert als zu Beginn des Programms 2010, im stationären Bereich betrug der Zuwachs etwa 35%.

Jetzt muss nur noch die Zahl der Anerkennungen in der Allgemeinmedizin steigen, wobei mich die letzten Zahlen optimistisch stimmen (2015 zu 2014 113 AM mehr; von 1.218 auf 1.331 – ein positiver Trend).

Um die Bemühungen zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung noch zu intensivieren, wurden auf Bundesebene im letzten Jahr im Rahmen des Versorgungsstärkungsgesetzes verschiedene weitere Maßnahmen auf den Weg gebracht.

Zum ersten ist hier zu nennen, dass die Zahl der zu fördernden Weiterbildungsstellen von bisher 5.000 Stellen bundesweit auf 7.500 Stellen erhöht wurde. Zum zweiten wird der finanzielle Förderbetrag erhöht werden.

Bei den Verhandlungen, die wir von Seiten der Bundesärztekammer mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, dem GKV-Spitzenverband und der Deutschen Krankenhausgesellschaft führen, besteht Einigkeit, dass die Weiterzubildenden auch im ambulanten Bereich dem Tarifvertrag TV-Ärzte/VKA entsprechend entlohnt werden sollen.

Im stationären Bereich steht eine Erhöhung des Förderbetrags ebenfalls zur Diskussion.

Von der gesamten Fördersumme werden überdies 5% in die Förderung von Einrichtungen fließen, die die Qualität und Effizienz der Weiterbildung verbessern. „Koordinierende Kompetenzzentren“ sollen durch die bereitgestellten finanziellen Mittel in die Lage versetzt werden, entsprechende inhaltliche Maßnahmen zu ergreifen.

Die konkrete Ausgestaltung dieser Kompetenzzentren verhandeln wir zurzeit auf Bundesebene, gehen aber davon aus, dass gut funktionierende Koordinierungsstellen in Zusammenarbeit mit den Lehrstühlen durchaus diese Funktion übernehmen können, wie z.B. unsere KoStA.

Meine Damen und Herren,

Sie sehen, dass ein ganzes Bündel an Maßnahmen ergriffen wurde und wird, um die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung auch in Zukunft verlässlich zu sichern. Von Kammerseite liegt uns hier insbesondere die Qualität der Versorgung, die auf der Qualität der Weiterbildung fußt, am Herzen. Dem gelten auch in nächster Zukunft unsere ganzen Anstrengungen.

Umso schöner ist es, hier in Dillingen ein Projekt zu sehen und verdientermaßen gewürdigt zu wissen, das genau diesem Anspruch gerecht wird: „Durch Qualität in Aus- und Weiterbildung die ärztliche Versorgung der Zukunft sichern.“

Ich bedanke mich herzlich für Ihre Aufmerksamkeit.